

Lebensbilder – Leidensbilder – Frauenbilder

Vom Augustinerinnenkloster
zum Hohen Hospital Merxhausen
(1213 – 1555)

Das Buch kann beim im Buchhandel und beim Kultur- und
Geschichtsverein Bad Emstal e. V. erworben werden.

Es kostet 19,90 Euro.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie alle nötigen
Angaben sowie das Inhaltsverzeichnis des Buches.



WALTRAUD REGINA SCHMIDT

Vom Augustinerinnenkloster zum
Hohen Hospital Merxhausen

MICHAEL IMHOF VERLAG

Waltraud Regina Schmidt

VOM AUGUSTINERINNENKLOSTER ZUM HOHEN HOSPITAL MERXHAUSEN

Herausgegeben vom
Kultur- und Geschichtsverein Bad Emstal e. V.

MICHAEL IMHOF VERLAG

Für die finanzielle Förderung des Buches danke ich

der Evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck
dem Erzbistum Paderborn
der Sparkassenstiftung Hessen-Thüringen
der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel
der Sparda-Bank Hessen
dem Dekanat und dem Kirchenkreisvorstand des Kirchenkreises Wolfhagen
der Firma Braun Melsungen
der Gemeinde Bad Emstal
dem Landeswohlfahrtsverband Hessen
der Evangelischen Kirchengemeinde Merxhausen

Waltraud Regina Schmidt: Vom Augustinerinnenkloster zum Hohen Hospital Merxhausen

Michael Imhof Verlag, Petersberg 2013

Copyright: Waltraud Regina Schmidt

Das Buch ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung der Verfasserin unzulässig und nicht gestattet. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2013

Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
Stettiner Straße 25
D-36100 Petersberg
Tel. 0661/29 19 166-0 · Fax 0661/29 19 166-9
www.imhof-verlag.com

Reproduktion und Gestaltung: Patricia Koch, Michael Imhof Verlag

Druck: Rindt-Druck, Fulda

Printed in EU

ISBN 978-3-86568-855-2

GELEITWORT

Als Vorsitzender des Kultur- und Geschichtsvereins Bad Emstal e.V. freue ich mich ganz besonders über das Erscheinen des Buches „Vom Augustinerinnenkloster zum Hohen Hospital Merxhausen“. Die Autorin, Frau Waltraud Regina Schmidt, hat in jahrelanger Sisyphusarbeit recherchiert und unzählige Materialien studiert und ausgewertet. Es ist ihr gelungen, eine lebendige Vorstellung über einen der wichtigsten Prozesse in unserer Region zu vermitteln. Damit wird gleichzeitig eine über unsere Region hinausweisende Bearbeitung dieser Thematik begonnen.

Seit dem Jahr 2006, dem 750 jährigen Jubiläum, der „Weihe des Klosters Merkershusen und der Kirche mit zwei Altären“ ist Frau Schmidt unermüdlich dabei, für unsere Gemeinde Bad Emstal im Kultur- und Geschichtsverein die Geschichte des Klosters und seine Entwicklung zum Hohen Hospital zu erforschen und zugänglich zu machen. Begonnen hat dies mit ihrer Publikation zum Philippsjahr 2004 über Philipp den Großmütigen und das Hohe Hospital Merxhausen.

Aus Anlass des 800jährigen Bestehens des Klosters Merxhausen – die Stiftungsurkunde wurde am 3. November 1213 in Fritzlar ausgestellt – erscheint nun das Buch „Vom Augustinerinnenkloster zum Hohen Hospital Merxhausen“. Im Verlauf von achthundert Jahren entwickelte sich in Merxhausen im Dienst für andere Menschen eine segensreiche Kontinuität, die vom Kloster über das Hospital bis in die Gegenwart zu der heutigen Klinik Vitos Kurhessen gGmbH reicht.

Welche Bedeutung hat dieses Buch für uns im Kultur- und Geschichtsverein und für unsere Gemeinde? Während die Zeit des Hohen Hospitals Merxhausen schon vielfach wissenschaftlich bearbeitet wurde, fehlte bislang eine fundierte Darstellung der Klostersgeschichte von Merxhausen. Die vorliegende Arbeit geht von dem historischen Quellenmaterial aus, dokumentiert zahlreiche Urkunden und Privilegien, analysiert diese und kann aufzeigen, dass es nicht nur um die Geschichte vom Kloster und vom Hospital geht, sondern dass die Geschichte vieler Ortschaften unserer Region, u. a. Riede, Sand, Offenhausen, Wichdorf, Niedenstein vom Merxhäuser Kloster geprägt wurde. Das vorliegende Buch gibt Auskunft über die Lebensgrundlagen unserer Region im Mittelalter und zeigt auf, wie unsere christlichen Wurzeln zu einem Gemeinwesen führten, das wir heute Bad Emstal nennen.

Im Besonderen wird erkennbar, dass Frauen in dieser Entwicklung eine herausragende Rolle für das religiöse Leben, für Wirtschaft, Kultur und Soziales gespielt haben. Hier liegt ein lohnender Arbeitsschwerpunkt für den Geschichtsverein. Die historischen Informationen über das Leben und Wirken der Augustinerinnen zu Merxhausen stellen einen beträchtlichen Gewinn für unsere Museumsarbeit dar. Möge das Buch dabei helfen, die ständige Aufgabe der Identitätssuche der Bad Emstaler für jung und alt zu unterstützen und dazu beitragen der jungen Kommune ein Wir-Gefühl zu vertiefen.

Hartwin Neumann, im August 2012

1. Vorsitzender des Kultur- und Geschichtsvereins Bad Emstal e. V.

DANK

Die Entstehung dieses Buches wurde von meiner Familie mit großem Interesse verfolgt und in unterschiedlicher Weise gefördert. Vor allem in der Schlussphase der Fertigstellung des Manuskriptes wurde mir durch meinen Mann, Pfarrer Friedrich Schmidt, außergewöhnliche Unterstützung zuteil. Ihm gilt mein tiefster Dank. Er begleitete mich bei meinen Fahrten in die für meine Thematik wichtigen ehemaligen Klöster nach Böödeken, Dalheim, Möllenbeck, Isenhagen, nach St. Odile im Elsaß, nach Walkenried, Wienhausen, Memleben, ferner in Kirchen, Ausstellungen und Museen. Er war wohl für mich der wichtigste Förderer des Buchprojektes, zugleich Gesprächspartner, vor allem wenn es um theologische, kirchengeschichtliche und liturgische Fragen ging. Auch für das Korrekturlesen danke ich ihm.

Für Rat und wissenschaftliche Gespräche sowie für fachkundige Hinweise aus mediävistischer und sprachwissenschaftlicher Sicht danke ich unserer Tochter Dr. Regina Dorothea Schiewer und ihrem Ehemann Prof. Dr. Dr. Hans-Jochen Schiewer. Unserem Sohn Pfarrer Thomas R. Dilger danke ich für logistische Hilfen bei der Erstellung des Manuskriptes und der Arbeit mit dem Bildmaterial. Für motivierende Diskussionen und wertvolle Hilfe beim Korrekturlesen sage ich unserem Sohn Dr. Johannes Volker Schmidt herzlichen Dank. Alle Familienmitglieder haben den Entstehungsprozess des Buches ein Stück weit begleitet. Dafür bin ich von Herzen dankbar.

Für freundliche Unterstützung danke ich dem Archiv des Landeswohlfahrtsverbandes, insbesondere Frau Prof. Dr. Vanja. Gedankt sei den Damen und Herren der Hessischen Staatsarchive für ihren Einsatz, die Archivalien bereitzustellen. Herrn Dr. Schwersmann, Herrn Dr. Lachmann und Herrn Dr. Vahl gilt mein besonderer Dank. Danken möchte ich Herrn Dr. Konrad Wiedemann, Leiter

der Handschriftenabteilung der Universitäts- und Landesbibliothek Kassel, und seiner Mitarbeiterin Frau Wagener für die Digitalisierung des Merxhäuser Kopialbuches und weiterer Archivalien. Dank gesagt sei den Archivaren und Mitarbeitern des Erzbischöflichen Archivs Paderborn, des Würzburger Staatsarchivs, des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin, der Königlichen Bibliothek in Brüssel und der Bibliothek Grand Séminaire Straßburg. Stellvertretend für die Augustinerinnen und Augustiner, mit denen ich korrespondiert habe, danke ich der Augustiner Chorfrau Schwester M. Dorothea Kuld, Essen, für den geistigen Austausch und für die Übersendung von Materialien über Klöster und Stifte der Augustiner Chorfrauen.

Herrn Dr. Volker Knöppel, Vizepräsident der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck, sage ich herzlichen Dank für seine wohlwollende Förderung der Publikation des Buches. Herrn und Frau Stolze, Herrn Brabtsche, Herrn Sippel und Herrn J. Siegmann sei gedankt für das Bildmaterial, das sie für die Publikation zur Verfügung gestellt haben. Für die fachkundige Führung durch den alten Klosterkomplex Merxhausen danke ich Herrn Cöster von der Bauabteilung Merxhausen (Vitos Kurhessen). Dem Vorstand des Kultur- und Geschichtsvereins mit dem Vorsitzenden Herrn Hartwin Neumann und den Mitgliedern des Kultur- und Geschichtsvereins Bad Emstal spreche ich meinen besten Dank aus für das große Interesse an dem Buchprojekt und für alle konkrete Unterstützung, die mit der Publikation des Buches verbunden war.

Schließlich danke ich sehr herzlich dem Michael Imhof Verlag für die Drucklegung und Betreuung des hier vorliegenden Buches.

Waltraud Regina Schmidt
Bad Emstal-Merxhausen, im August 2012

INHALT

Einleitung	15
------------------	----

TEIL I

DIE AUGUSTINERINNEN ZU MERXHAUSEN

1 Die Zeit um 1213	19
2 Die Stifter des Klosters Merxhausen – eine Bruderschaft von Geistlichen und Laien	21
3 Klostergründung 1213	23
3.1. Die Stiftungsurkunde	23
3.2. Regula Augustini – „Ein Herz und eine Seele“	26
3.3. Die Anbindung der Kommunität Sancti Johannis Baptistae zu Merxhausen an Mainz und Fritzlar	28
3.4. Der Propst von Fritzlar in seiner Funktion für den Merxhäuser Augustinerinnenkonvent	28
3.5. Erzbistum Mainz und die Landgrafschaft Hessen	30
4 Die Priorissa und der Convent der Closterjungfrouwen	33
4.1. Kloster oder Stift	33
4.2. Namen der Chorfrauen in Merxhausen	35
4.3. Herkunft und Familien der Klosterjungfrauen	38
5 Weihe der Klosterkirche und des Klosters in Merxhausen 1256	42
5.1. Die Kirchweihurkunde, Transkription und Übersetzung	42
5.2. Die Weihe der Klosterkirche und der Kirchweihablass	43
6 Anwachsen des Merxhäuser Klosterbesitzes	45
6.1. Erwerbungen	45
6.2. Besitzvergrößerung durch Klostereintritt	47
6.3. Abrundung des Landbesitzes durch Tausch	48
6.4. Die Abhängigkeit der Augustinerinnen vom Klosterbesitz, Eintreten der Pröpste für die Rechte des Klosters Merxhausen	49
6.5. Namen von Merxhäuser Pröpsten und der zwei Priooren	50
6.6. Zugeständnisse an die Lebensweise der Sanktimonialen, Qualität der Ernährung und Besitz von Grundeigentum	52
6.7. Kaufverträge einzelner Chorfrauen	53
7 Das Leben in der Klostergemeinschaft	55
7.1. Das gemeinschaftliche Leben, die Regel des Kirchenvaters Augustinus – <i>vita communis, regula Augustini</i>	55
7.2. Das Amt der Priorin	58
7.3. Weitere Ämter im Kloster	61

7.4. Das Amt der Küsterin	62
7.5. Eucharistische Frömmigkeit der Chorfrauen zu Merxhausen	64
7.5.1. Urkunden über Gartenkäufe und Mohnanbau	64
7.5.2. Orientierungspunkte bei der Erkundung der Frömmigkeitspraxis der Merxhäuser Chorfrauen	67
7.5.3. Die Spiritualität der Merxhäuser Chorfrauen	68
7.6. Tagesablauf im Kloster	72
7.7. Einbindung der Augustinerinnen zu Merxhausen in die Vorstellungswelt ihrer Zeit und ihre Widerständigkeit	74
7.7.1. Augustinerinnen als Frauen ihrer Zeit.....	74
7.7.2. Bildung der Chorfrauen	75
7.7.3. Die Widerständigkeit der geistlichen Jungfrauen Christine und Mechthild Duvelkopps	76
7.8. Konverse, Konversinnen, Laienschwestern	78
8 Memorialkultur	79
8.1. Wurzeln und Wesen der mittelalterlichen Memoria	80
8.2. Purgatorium – das Fegefeuer, Hilfe für die Seelen der Verstorbenen	81
8.3. Totenmahl und <i>consolacion</i> in den Merxhäuser Urkunden	84
8.3.1. Die Solidargemeinschaft von Lebenden und Toten	84
8.3.2. Zu Trost und Heil seiner Seele	85
8.3.3. Die soziale Dimension der Memoria: ein besonderes Totenmahl – „ein sunderlich consolacion“	85
8.3.4. Stiftungen und Spenden im Fritzlarer Chorherrenstift anstelle eines Trauermahls – „loco consolacionis“	86
9 Erwartungen der Gesellschaft an die Klosterjungfrauen in Merxhausen	89
9.1. Die Vorstellung von der hohen Wirksamkeit der Gebete der Sanktimonialen	89
9.2. Gebetsverbrüderung mit der Hersfelder Abtei	90
9.3. Die Erwartungen eines Totschlägers an die Klosterfrauen.....	91
9.4. Erwartungen der Vertragspartner der Chorfrauen.....	92
9.5. Erwartungshaltungen der Wohltäter des Klosters Merxhausen, systematische Auflistung der entsprechenden Urkunden	93
9.6. Wechsel in der Mentalität der Stifter	100
9.7. Ursachen für den Wandel in der Mentalität der Stifter	101
10 Sichtbare Zeugnisse aus der Klosterzeit, Orte der lebendigen Erinnerung	101
10.1. Die Klostermauer	102
10.2. Die Klosterkirche	103
10.3. Der gotische Chor, ein Raum für das Auge und die Seele.....	113
10.4. Der Merxhäuser Altarflügel	114
10.4.1. Der Altarflügel von Merxhausen als historisches Dokument	114
10.4.2. Die Heiligen und ihre Spruchbänder	116
10.4.3. Rekonstruktion des Credo-Altars von Merxhausen	119
10.4.4. „Credo in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam“ – Ich glaube an den heiligen Geist, die heilige Kirche	120
10.4.5. Stifter oder Stifterinnen des Altars	122
10.5. Der Südflügel der Klosteranlage, Kreuzgang und Refektorium	123

TEIL II

DAS AUGUSTINER CHORHERRENKLOSTER MERXHAUSEN – REGULIERTE AUGUSTINER DER WINDESHEIMER KONGREGATION

1	Vom Konvent der Augustinerinnen zum Kloster der regulierten Chorherren aus Böddeken.....	129
1.1.	Die wirtschaftliche Situation des Frauenkonvents zu Merxhausen in den letzten Jahren vor seiner Aufhebung	129
1.2.	Auswirkungen der spätmittelalterlichen Agrarkrise	130
1.3.	Bericht über Einkünfte und Erträge des Augustinerinnenklosters zu Merxhausen 1485	134
1.4.	Die landgräflichen Reformbestrebungen	135
1.5.	Der Topos von den „sittenlosen Nonnen“	135
2	Neugründung des Klosters für Augustiner durch den hessischen Landgrafen Wilhelm II. und Bestätigung durch den Mainzer Erzbischof Berthold 1489	138
2.1.	Die Gründungsurkunde des Landgrafen Wilhelm II.	140
2.2.	Die Bestätigungsurkunde des Mainzer Erzbischofs Berthold	142
3	Böddeken als Modell eines Reformklosters der Windesheimer Kongregation	142
3.1.	Devotio moderna	144
3.2.	Die Augustiner Chorherren in Merxhausen als Teil der Windesheimer Kongregation	145
3.3.	Buchkultur der Windesheimer	146
3.4.	Das Skriptorium im Augustinerkloster zu Merxhausen	148
3.5.	Vorbildlicher Wirtschaftsbetrieb, Bruder Göbel – Betriebswirt und Chronist	150
3.6.	Die Übernahme betriebswirtschaftlicher Methoden durch das Kloster Merxhausen	151
4	Die Merxhäuser Chorherren und Laienbrüder	152
4.1.	Namen der Chorherren und Laienbrüder	152
4.2.	„ <i>Her Herman, er son, unsse conventuale, ist noch myt den goede tho Merkesshuissen.</i> “	156
4.3.	Zusammensetzung der Klostersgemeinschaft, Hierarchie, Rangordnung, Ämter	157
4.4.	Die Prioren	157
4.4.1.	Ein Rechtsstreit zwischen Sand und Merxhausen	160
4.4.2.	Der letzte Prior des Merxhäuser Konvents	162
4.5.	Die Chorherren	164
4.6.	Die Laienbrüder	166
5	Die Lateltage – „<i>wan de hern tho Merxhußn lateldage halden</i>“	167
5.1.	Die Aderlasttage – <i>lateldage</i>	168
5.2.	Urkundlicher Beleg für die Lateltage in Merxhausen	170
5.3.	Messen für den todkranken Landgrafen	170